

# Rotkehlchen

Stadtteilzeitung für Endenich und Weststadt

September 1997

## Die Orientierung stimmt - gut!

Fahrradfahren wird in Bonn immer attraktiver! Die Stadt baut das Radwegenetz kontinuierlich aus. Allein im Bonner Westen kamen Anfang des Sommers einige Kilometer von der Fahrbahn abmarkierte Radwege hinzu. So zum Beispiel in der Sternenburgstraße, der Bornheimer Straße, dem Kaiser-Karl-Ring. Attraktive Freizeitangebote werden mit dem neuen Konzept für den Fahrradtourismus entwickelt. Und mit dem neuen Fahrradplan des ADFC fällt nun die Orientierung noch leichter.



### Mit Sicherheit attraktiv

"Die Bilanz kann sich sehen lassen", faßt Stadtverordneter Horst-Rainer Kunz zur Halbzeit von Rot-Grün die Verbesserungen des Bonner Radwegenetzes zusammen: egal, ob es zusammenhängende Routen von Nord nach Süd (Tannenbusch bis Godesberg), von Ost nach West (Duisdorf bis Bechlinghoven) sind, die Schaffung von Radwegen auf wichtigen Verkehrsadern wie dem Kaiser-Karl-Ring oder kleinere Maßnahmen wie Markierungen.

### Die Region erkunden

Im Rahmen des Tourismuskonzepts werden außerdem Routen ins Umland, bessere Ausschilderungen und Hinweise auf Sehenswürdigkeiten erarbeitet.

### Neue Radwege: Gut für Autofahrer!

Nicht alle teilen die Begeisterung. Ratsfrau Karin Ahrens weiß nur zu gut, daß so mancher Autofahrer nicht in Jubel ausbricht, wenn eine Fahrbahn verengt wird oder ganz wegfällt. "Aber", gibt sie zu bedenken: "Jeder Autofahrer, der wegen der neuen Wege aufs Rad steigt, verlängert nicht mehr den Stau! Zusätzliche Radwege sind also für alle Verkehrsteilnehmer/innen

von Vorteil!"

### Neuer Fahrradstadtplan

Damit die Radler/innen sich in Bonn und seiner Umgebung immer zurecht finden, hat der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) eine Neuauflage seines Fahrradstadtplans herausgegeben, der alle bis zum Sommerbeginn erfolgten Änderungen bereits berücksichtigt. Er zeigt mit unterschiedlicher Signatur autofreie Wege und Radwege entlang der Fahrbahnen, bewertet sie mit gut, mäßig oder schlecht. Etwa 60 Aktive des ADFC waren mehrere Wochen in und um Bonn herum unterwegs. So kann man nun den Plan in der Woche zum Finden eines günstigen Wegs in der Stadt nutzen (ein Straßenverzeichnis gehört selbstverständlich dazu) und am Wochenende geht es raus ins Grüne!

### Günstiger Preis durch städtischen Zuschuß

Den Plan gibt es im Buchhandel, bei vielen Fahrradhändlern und beim ADFC. Ermöglicht wurde der Preis von DM 12,80 durch eine Beteiligung der Stadt im Rahmen des Projekts "Fahrradfreundliche Stadt".



## Übrigens:

### Am Rade scheiden sich die Geister ...

Reizend (nicht unbedingt im doppelten Sinne) sind so manche Themen - und der Fahrradverkehr gehört mit Sicherheit dazu!

Nicht einmal die Endenicher Kirmes bleibt inzwischen verschont. 80 % aller Radfahrer verhalten sich verkehrswidrig, war dort heuer zu vernehmen. Und die "Roten" geben für diese "Rüpel" auch noch Geld aus, bauen mehr, noch bessere Radwege.

Über die Zahlen wollen wir uns nicht streiten, das haben wir schon auf der Kirmes getan - und zumindest gehört, daß die Hausfrau, die Familie beim Wochenendausflug usw. bei den 80% draußen vor sind - Gott sei Dank!

Aber trotzdem - was unterschwellig bei dieser Argumentation mitschwingt, wollen wir nicht teilen: Daß es nämlich keine Verbesserungen für den Radverkehr geben soll, wenn sich nicht alle Radler/innen strikt an die Verkehrsregeln halten.

Also, mit Verlaub - und Hand aufs Herz, da müßten doch ganz fix einige Straßenbauprojekte zusammengestrichen werden, oder?

Wir meinen: Wer die Straßenverkehrsregeln nicht beachtet, der muß dafür zur Rechenschaft gezogen werden - egal, ob mit Auto, Rad oder zu Fuß unterwegs.

Mit einer umweltfreundlicheren Verkehrspolitik, die bisherige Benachteiligungen wie Lücken im Radwegenetz beseitigt, darf das aber nicht in einen Topf geworfen werden!

# Aus für's 'Magdalenencenter'?



Neues Flair für den Schulplatz - Magdalenencenter statt Blechlawine? Was auf den ersten Blick verlockend klingt, ist in der Praxis nicht ganz so einfach zu realisieren.

Bonn-Center, Altstadtcenter - warum nicht ein Magdalenencenter? Einkaufen, bummeln, Straßencafés wie in Italien? Planer, Politiker, Investoren haben geträumt. Aber - Bonn liegt nicht in der Toskana, das Altstadtcenter in Bad Godesberg ist zur Geisterstadt verkommen. Auf einer schnellen Bebauung beharren nur noch notorische Besserwisser. "Die Entwicklungschancen für Endenichs Einzelhandel liegen in der Endenicher Straße mit Frongasse und angrenzenden Bereichen. Für den Magdalenenplatz gibt es derzeit keinen Investor mit ausgereiftem Konzept. Für

ein Magdalenencenter ist die Zeit daher noch nicht reif", sagt SPD-Ratsherr Horst-Rainer Kunz.

Auf einer Bürgerversammlung teilten Hausbesitzer und der Vorsitzende der Selbstständigengemeinschaft (SHG) Peter Kühlem jun. seine Meinung: Endenich hat schon eine Vielzahl an Läden, einige stehen leer. Benötigt werden Geschäfte mit zusätzlichen attraktiven Angeboten, die Käufer aus anderen Stadtteilen und vom Umland anlocken. SPD-Ratsfrau Karin Ahrens sieht ein besonderes Potential in den

Besuchern der Endenicher Kulturmeile. "Geschäftsleute berichten mir von Kunden aus Köln und Düsseldorf, die vor dem Theater- und Konzertbesuch bummeln. Manche kommen sogar zum Einkaufen wieder."

Wie kann Endenich Kundschaft zurückgewinnen? Darüber wird die SPD weiter mit Geschäftsleuten und Käufern sprechen. Manchmal können Kleinigkeiten eine Rolle spielen: Weil am Mittwochnachmittag die Apotheken Endenichs geschlossen haben, kauft so mancher Medikamente und dann gleich vieles andere außerhalb.

Die Zukunft des Magdalenenplatzes? Sobald ein Investor einen guten und aussichtsreichen Plan vorlegt, wird sich die SPD für eine schnelle Bebauungsplanung einsetzen. Gut heißt: Kirmes und Biergarten müssen erhalten bleiben, die Interessen der anliegenden Gärtnerei respektiert werden. Aussichtsreich heißt: Neue Geschäfte müssen in der Lage sein, Kundschaft von auswärts anzuziehen oder ein zusätzliches Angebot bieten. Denn wenn sie von den Kunden der ansässigen Geschäfte leben wollen, sind ihre Umsätze und die der bestehenden zum Überleben nicht ausreichend.

## Was ist los in Endenich?

- |            |   |
|------------|---|
| 28.9.      | 40 J. Trinitatis-Kirche                             |
| 8.11.      | Bucheckern, Springmaus                              |
| 30.11.     | Weihnachtsfeier, Camilla-Bucherer-V., Strunck-Halle |
| 6./7.12.   | Adventsmarkt  |
| 13./14.12. | Weihnachtsfeiern FV08, Strunck-Halle                |

## MECKER-SCHECK

Ich habe am ..... nachstehend aufgeführte Mängel festgestellt:

- |                          |                               |             |
|--------------------------|-------------------------------|-------------|
| <input type="checkbox"/> | Schulwegsicherheit            | was/wo..... |
| <input type="checkbox"/> | Bürgersteig                   | was/wo..... |
| <input type="checkbox"/> | Straßenbeleuchtung            | was/wo..... |
| <input type="checkbox"/> | Verkehrsampeln                | was/wo..... |
| <input type="checkbox"/> | Radwege                       | was/wo..... |
| <input type="checkbox"/> | Fahrbahndecke                 | was/wo..... |
| <input type="checkbox"/> | Kanaldeckel                   | was/wo..... |
| <input type="checkbox"/> | Verkehrs- und Straßenschilder | was/wo..... |
| <input type="checkbox"/> | Parken                        | was/wo..... |
| <input type="checkbox"/> | Sonstiges                     | was/wo..... |

Name ..... Adresse ..... Unterschrift .....

Bitte einsenden an: Stadtverordnete Karin Ahrens, Kreuzbergweg 8, 53115 Bonn oder  
 Stadtverordneter Horst-Rainer Kunz, Max-Bruch-Str. 4, 53121 Bonn oder  
 Bezirksverordnete Christine Schröder-Diederich, Hubertusstr. 60, 53125 Bonn

## **Abschied von Gretel Ebeling**

Wer die nette alte Dame aus dem Steinweg nur vom Sehen kannte, ahnte kaum, welchen großartigen Menschen er vor sich hatte. Jetzt ist Gretel Rosa Ebeling, 87jährig, gestorben - eine jener Frauen, die in Deutschlands brauner Zeit ihrer Heimat Ehre machten, weil sie Menschenleben rettete - während andere im Staatsauftrag mordeten.

Ihr Vater Georg Fuchs war Chefredakteur einer SPD-Zeitung, ihre Mutter Martha nach KZ-Haft und Krieg Oberbürgermeisterin von Braunschweig. Rosa stand in ihrem Namen für Rosa Luxemburg. Als 20jährige Studentin trat sie in Braunschweig der SPD bei und war sofort im ASTA und dann in der Lehrgewerkschaft aktiv. Dort gab es die ersten Kämpfe mit den Nazis und nach der Machtergreifung 1933 Verhaftungen, Flucht ins freie Saargebiet, dann nach Frankreich. 1940, während andere ihre eigene Haut retteten, sorgten sich Gretel Rosa und ihr Mann Hermann um andere. Selbst auf der Flucht, nahmen sie sich eines schwerbehinderten jüdischen Kleinkindes an, gaben es als eigenes aus und nahmen es mit in die USA.

52jährig kehrte sie mit ihrer Tochter nach Deutschland zurück. Ihr Mann folgte zwei Jahre später. 1980 kam sie nach Endenich. Der jungen Generation präsentierte sie das andere Deutschland - als Zeitzeugin in zahlreichen Rundfunk- und Presseinterviews, vor Schulklassen und in Historiker- und Lehrertagungen.

Endenich kann stolz darauf sein, einer solchen Frau Heimat gegeben zu haben.

## **Das verflixte 7. Jahr**

Eine engagierte Diskussion gab es jetzt im alten Schützenhäuschen um das verflixte siebente Jahr. Allerdings ging es nicht um Eheprobleme, sondern um die wiedergewonnene deutsche Einheit, die manchen inzwischen zur Last wird. Werner Ballhausen, Mitglied der Endenicher SPD seit langen Jahren und Staatssekretär des Landes Sachsen-Anhalt in der Bonner Landesvertretung, stand als Fachmann Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort. Sein Fazit: Die Bundesregierung hat viel versprochen und wenig gehalten. Die Geschäftemacher sind die Profiteure. Wir werden noch lange an der Einheit arbeiten müssen. - Im nächsten Jahr will die Endenicher SPD das Thema erneut diskutieren.

## **Wenn Rote ins Schwarze treffen**



.....staunen selbst die eigenen Genossinnen und Genossen nicht schlecht. Daß ihre ehemalige Bezirksverordnete Gisela Haas - gelernte Krankenschwester, 8-fache Mutter und nun bei der KG Narrenzunft für die Kasse zuständig - über vielfältige Talente verfügt, das wußten sie ja. Von Giselas Schützenqualitäten allerdings hatte die Endenicher SPD bis zum letzten Schützenfest nicht die geringste Ahnung. Rotkehlchen wollte es daher genau wissen und fragte die frischgekrönte Bürgerkönigin (vorn im Bild, gemeinsam mit Schützenkönigspaar Josef und Martha Eich und Brudermeister Peter Frembgen), wie sie es denn zu dieser Treffsicherheit gebracht hat. Für alle, die es nachmachen wollen, hier nun ihr Geheimrezept: "Ich bin ein Naturtalent", gesteht Gisela Haas. Da bleibt uns nur ein herzlicher Glückwunsch an die neuen königlichen Hoheiten und alles Gute für eine erfolgreiche Regentschaft.

\*\*\*\*\*

**"Ohne uns sähe die Politik echt alt aus"**

**Die Bonner SPD lädt ein zum**

## **9. Seniorentag**

**Freitag, den 17. Oktober 1997**

**10.30 - 17 Uhr**

**Godesberger Stadthalle**

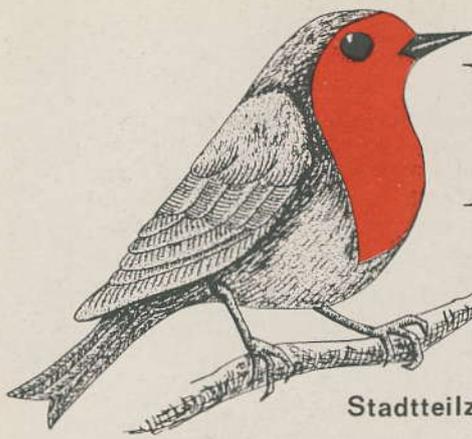
mit

**Ottmar Schreiner, Sozialpolitischer Sprecher der SPD-  
Bundestagsfraktion**

**Wilfried Kuckelkorn, Europaabgeordneter**

**und zahlreichen Informationsständen zu  
Renten, Sozialfragen, Gesundheit, Wohnen und Sicherheit**

\*\*\*\*\*



# Rotkehlchen

Stadtteilzeitung für Endenich und Weststadt

September 1997

## Die Orientierung stimmt - gut!

Fahrradfahren wird in Bonn immer attraktiver! Die Stadt baut das Radwegenetz kontinuierlich aus. Allein im Bonner Westen kamen Anfang des Sommers einige Kilometer von der Fahrbahn abmarkierte Radwege hinzu. So zum Beispiel in der Sternenburgstraße, der Bornheimer Straße, dem Kaiser-Karl-Ring. Attraktive Freizeitangebote werden mit dem neuen Konzept für den Fahrradtourismus entwickelt. Und mit dem neuen Fahrradplan des ADFC fällt nun die Orientierung noch leichter.



### Mit Sicherheit attraktiv

"Die Bilanz kann sich sehen lassen", faßt Stadtverordneter Horst-Rainer Kunz zur Halbzeit von Rot-Grün die Verbesserungen des Bonner Radwegenetzes zusammen: egal, ob es zusammenhängende Routen von Nord nach Süd (Tannenbusch bis Godesberg), von Ost nach West (Duisdorf bis Bechlinghoven) sind, die Schaffung von Radwegen auf wichtigen Verkehrsadern wie dem Kaiser-Karl-Ring oder kleinere Maßnahmen wie Markierungen.

### Die Region erkunden

Im Rahmen des Tourismuskonzepts werden außerdem Routen ins Umland, bessere Ausschilderungen und Hinweise auf Sehenswürdigkeiten erarbeitet.

### Neue Radwege: Gut für Autofahrer!

Nicht alle teilen die Begeisterung. Ratsfrau Karin Ahrens weiß nur zu gut, daß so mancher Autofahrer nicht in Jubel ausbricht, wenn eine Fahrbahn verengt wird oder ganz wegfällt. "Aber", gibt sie zu bedenken: "Jeder Autofahrer, der wegen der neuen Wege aufs Rad steigt, verlängert nicht mehr den Stau! Zusätzliche Radwege sind also für alle Verkehrsteilnehmer/innen

von Vorteil!"

### Neuer Fahrradstadtplan

Damit die Radler/innen sich in Bonn und seiner Umgebung immer zurecht finden, hat der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) eine Neuauflage seines Fahrradstadtplans herausgegeben, der alle bis zum Sommerbeginn erfolgten Änderungen bereits berücksichtigt. Er zeigt mit unterschiedlicher Signatur autofreie Wege und Radwege entlang der Fahrbahnen, bewertet sie mit gut, mäßig oder schlecht. Etwa 60 Aktive des ADFC waren mehrere Wochen in und um Bonn herum unterwegs. So kann man nun den Plan in der Woche zum Finden eines günstigen Wegs in der Stadt nutzen (ein Straßenverzeichnis gehört selbstverständlich dazu) und am Wochenende geht es raus ins Grüne!

### Günstiger Preis durch städtischen Zuschuß

Den Plan gibt es im Buchhandel, bei vielen Fahrradhändlern und beim ADFC. Ermöglicht wurde der Preis von DM 12,80 durch eine Beteiligung der Stadt im Rahmen des Projekts "Fahrradfreundliche Stadt".



## Übrigens:

### Am Rade scheiden sich die Geister ...

Reizend (nicht unbedingt im doppelten Sinne) sind so manche Themen - und der Fahrradverkehr gehört mit Sicherheit dazu!

Nicht einmal die Endenicher Kirmes bleibt inzwischen verschont. 80 % aller Radfahrer verhalten sich verkehrswidrig, war dort heuer zu vernehmen. Und die "Roten" geben für diese "Rüpel" auch noch Geld aus, bauen mehr, noch bessere Radwege.

Über die Zahlen wollen wir uns nicht streiten, das haben wir schon auf der Kirmes getan - und zumindest gehört, daß die Hausfrau, die Familie beim Wochenendausflug usw. bei den 80% draußen vor sind - Gott sei Dank!

Aber trotzdem - was unterschwellig bei dieser Argumentation mitschwingt, wollen wir nicht teilen: Daß es nämlich keine Verbesserungen für den Radverkehr geben soll, wenn sich nicht alle Radler/innen strikt an die Verkehrsregeln halten.

Also, mit Verlaub - und Hand aufs Herz, da müßten doch ganz fix einige Straßenbauprojekte zusammengestrichen werden, oder?

Wir meinen: Wer die Straßenverkehrsregeln nicht beachtet, der muß dafür zur Rechenschaft gezogen werden - egal, ob mit Auto, Rad oder zu Fuß unterwegs.

Mit einer umweltfreundlicheren Verkehrspolitik, die bisherige Benachteiligungen wie Lücken im Radwegenetz beseitigt, darf das aber nicht in einen Topf geworfen werden!